No. 7 u. 8. Rec'd Aug 30/92 Juli - August 1892.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel monatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.;

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen,** Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna Transkaspiens und Chorossans.

Von

Baron Otto Rosen in Ashabad.

Bereits vier Jahre in Ashabad lebend habe ich längere Zeit die Meinung anderer Sammler getheilt, dass Transkaspien trostlos arm an Mollusken sei, und erst im Laufe des letzten Jahres habe ich meine Meinung geändert. Den Misserfolg meiner Vorgänger erkläre ich damit, dass dieselben zu ungeeigneter Jahreszeit gesammelt haben und mit der in Folge klimatischer Verhältnisse sehr versteckten Lebensweise der transkaspischen Mollusken nicht bekannt waren. In der Ebene ist allerdings in Folge des warmen und äusserst trockenen Klimas fast gar nichts zu finden; ausser Süsswassermollusken und einer kleinen Form von

Buliminus eremita, der einzigen Schnecke, die die Lössberge bei Ashabad bewohnt. 2 lebende Exemplare von *Chondrulus ghilanensis* am Tedshen (Herirut) und einige verblichene von *Helix transcaspia*, in der Steppe gefunden, mögen wohl zufällig verschleppt gewesen sein. Das Terrain zum Sammeln bilden die verschiedenen Gebirgszüge, die entschieden noch viele Arten beherbergen. Der Kuba-dag, der grosse und kleine Balchan, der Küren-dag und der Kopet-dag haben zusammen eine Länge von über 1000 Werst, sind aber grösstentheils unbewohnt und wasserlos, weshalb Exkursionen, abgesehen von den grossen Kosten, mit vielen Entbehrungen und Gefahren verknüpft sind. Anfangs glaubte ich, wie wahrscheinlich auch meine Vorgänger, in der Nähe von Quellen suchen zu müssen, wo ich fast nie etwas gefunden habe, und ich habe mich jetzt überzeugt, dass das dankbarste Terrain tiefe Felsenschluchten, auch solche, die jeglichen Wassers entbehren, sind, und zwar vorzugsweise alte mit Moos bewachsene grössere Steinhaufen unter einzeln stehenden Bäumen oder Sträuchern; und dabei darf man sich nicht die Mühe verdriessen lassen, solche Haufen vollständig abzutragen, da sich fast alle Mollusken sehr tief verkriechen. Ich möchte allen Sammlern, die möglicherweise nach Transkaspien kommen, rathen, ihr Augenmerk hauptsächlich auf Felsenschluchten, auch wasserlose, zu richten. In der warmen Jahreszeit ist das Sammeln an solchen Stellen nicht ungefährlich, da dort eine Menge Taranteln, Skorpionen, Galeodiden und giftige Schlangen hausen, weshalb ich den Spätherbst für die geeignetste Jahreszeit halte, weil man sich dann ungescheut auf die Erde legen kann, um bequemer die Steinhaufen zu durchwühlen.

Was die Bestimmung der von mir gefundenen Arten anbetrifft, so haben dieselben sämmtlich Herrn Professor Dr. O. Boettger in Frankfurt a. M. vorgelegen, dem ich bei dieser Gelegenheit hiermit meinen besten Dank ausspreche für die Liebenswürdigkeit, mit der er alles von mir gesammelte Material durchgesehen hat.

Zu meinen Ortsangaben möchte ich bemerken, dass ich unter Germab die tiefe und enge Felsenschlucht verstehe, durch die der Germab-Bach das Gebirge nach Norden durchbricht; unter Schamhala in Chorassan die Felsenschlucht, die an der Quelle des Dergesbaches beginnt, unter Kasandshik eine kleine wasserlose Felsenschlucht am Fusse des Küren-dag etwa 2 Kilometer nordöstlich von der Eisenbahnstation, und unter Suluklü eine tiefe ebenfalls wasserlose Felsenschlucht, 16 Werst nordwestlich von Ashabad. Der Name (Su = Wasser und Suluk - Ruhepunkt) deutet auf Wasser und hat seinen Grund in einer kleinen Quelle, die am Fusse des Gebirges liegt, aber von der Schlucht, in der ich gesammelt habe, durch einen hohen Bergrücken getrennt ist.

1. *Lytopelte transcaspia* n. sp.

Char. Differt a *Lytopelte longicolli*, cui similis est, clypeo oblongo, non rotundo.

Hab. Germab. 10 Exple.

Ich hatte nicht die Möglichkeit, die Schnecken gut zu konservieren, weshalb sie nicht zu genaueren Messungen benutzt werden konnten, und weshalb ich mir vorbehalte, späterhin eine genauere Beschreibung zu geben. Die Zeichnung und Färbung ist fast identisch mit *Lytopelte longicollis*, doch halte ich die Schnecke für eine neue Art, da das Mantelverhältnis ein ganz anderes und konstantes ist: Schildbreite zu Schildlänge wie 5 : 6. — Ausserdem kann ich konstatieren, dass sie eine innere Kalkschale von wenig asymmetrischer, ovaler, schüsselförmiger Gestalt, mit auf der rechten Seite etwas konkav eingebuchteter Umrisslinie und centralem, endständigem Nucleus hat, die konstante Grösse besitzt: long. 3 und lat. 1 $^3/_4$ mm. — Mir scheint die Gestalt der Schale eine ganz eigenthümliche zu sein, ich habe aber leider nicht die

Möglichkeit, dieselbe mit der Schale anderer Nacktschnecken-Gattungen zu vergleichen.

2. *Lytopelte Boettgeri* n. sp.

Char. Dorso carinato nigro, clypeo ovato supra nigro, infra lutescente, collo lutescente albo maculato, solea tripartita, parte media lutescente, zonis exterioribus griseo-lutescentibus.

Länge des Körpers 15—18 mm, Mittel aus 10 Messungen 16,8 — Breite desselben 4,3—5,3, Mittel 4,8 — Höhe desselben 4,3—5, Mittel 4,8 — Von der Mundspitze bis zum Vorderrande des Schildes 0—3, Mittel 1,2 — Schildlänge 6—7,2, Mittel 6,7 — vom Hinterrande des Schildes bis zur Schwanzspitze 8—10,5, Mittel 8,9 — grösste Schildbreite 4,8—5,5, Mittel 5,1 — grösste Breite der Sohle 2—2,5, Mittel 2,2 mm. — Verhältnis von Halslänge zu Schildlänge zu Schwanzlänge 0,18 : 1 : 1,32. Innere Schale bedeutend grösser als bei der vorigen Art, sonst sehr ähnlich und höchstens durch die mehr geradlinige Umrisslinie der rechten Schalenseite ausgezeichnet.

Long. 4¼, lat. 2¼ mm.

Hab. Suluklü, 16 Epl. Ende November erwachsene mit ganz jungen Exemplaren zusammen unter faulem Holze an Steinen.

Als ein kleines Zeichen meiner Dankbarkeit erlaube ich mir, diese Art Herrn Professor Dr. O. Boettger, dem besten Kenner unserer kaukasischen und transkaspischen Molluskenfauna zu widmen.

3. *Vitrina annularis* Stud. var. *persica* Bttg.

Hab. Germab, Suluklü, lebende Exple. im Herbst gesammelt.

4. *Patula rupestris* Drap.

Hab. Kopet- und Küren-dag, Chorossan.

Ich habe *Patula rupestris* in Schamhala, Suluklü, Germab und Kasandshik gefunden, und bewohnt sie wohl das ganze Gebirge, weshalb es mich wundert, dass meine Vorgänger dieselbe nicht gefunden haben.

5. *Vallonia pulchella* Müll.

Hab. Germab in typischen Stücken.

6. *Vallonia pulchella* Müll. var. *persica* m.

Differt a typo anfractu ultimo ad aperturam descendente, peristomate plano, latius expanso.

Hab. Schamhala.

Eine sehr hübsche Varietät, leider nur in 10 Explen. gefunden mit ungemein breit umgeschlagenem Mundsaum.

7. *Vallonia mionecton* Bttg. var. *Schamhalensis* m.

Differt a typo testa polita, non costulato-striata.

Hab. Schamhala, 16 Exple.

8. *Buliminus (Amphiscopus) continens* n. sp.

Char. T. parva breviter, sed profunde rimata, cylindrato-turrita, obscure corneo-flavescens, nitida; spira subcylindrata lateribus vix convexiusculis; apex convexo-conicus, obtusus. Anfr. 6 $^1/_2$ lentissime accrescentes, convexiusculi, sutura distincta discreti, striatuli, ultimus rotundatus, prope rimam leviter compressus et inflatus, ad aperturam vix ascendens, $^2/_7$ altitudinis aequans. Apert. parva parum obliqua, truncato-ovata, dente angulari aut minimo obsoleto aut nullo, et praeterea dentibus 4 validis — basali 1 recedente, columellari 1 alto transverso media in columella, palatalibus 2 parum profundis, superiore infra sinulum sito, inferiore validiore — instructa; perist. anguste expansum, leviter labiatum, labio albido, margine supero tenui curvato, columellari substricto patente.

Alt. $6^1/_4$—$7^1/_4$, diam. max. $2^1/_2$—$2^5/_8$ mm; alt. apert. 2, lat. apert. $1^5/_8$ mm.

Hab. Schamhala, 1 Expl. und Kasandshik, 40 Exple.

Von *Bul. squalinus* Rossm., dem die Art ähnlich ist, unterscheidet sie sich leicht durch die stumpfere Gehäusespitze, den schwächeren Nabelritz, das Fehlen einer kräftigen Angulare, eines dritten Palatalzahnes und schwächeren, nicht S-förmig geschwungenen Basalzahn.

9. *Isthmia Strobeli* Gredl.

Hab. Germab und Chorossan, 10 Kilometer westlich von Schamhala.

10. *Succinea Pfeifferi* Rossm. var. *ventricosa* Pic.

Hab. Merw in einem Graben.

11. *Corbicula fluminalis* Müll. var. *crassula* Mouss.

Hab. Subfossil im Geröll des Ashabadbaches in grosser Menge und auch in der Nähe des Ufers in der Erde etwa 1 Fuss unter der Oberfläche.

Diese Varietät, die auf eine ältere Einwanderung von Westen her deutet, muss wohl schon vor längerer Zeit ausgestorben sein. Die var. *oxiana*, die Dr. Alfred Walter bei Ashabad lebend in Jugendexemplaren gefunden hat, habe ich noch nicht finden können. Die wenigen Exemplare, die ich in meiner Sammlung habe, stammen aus dem Herirut, und ist diese Varietät in Transkaspien jedenfalls selten.

In Anbetracht der Resultate, die ich beim Sammeln in bloss vier Felsenschluchten erzielt habe, glaube ich berechtigt zu sein, die Vermuthung auszusprechen, dass im Gebirge Transkaspiens noch manches zu finden ist.